

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	19
------------------	----

Statt eines Vorworts: Zum Heimatrecht der Erfahrung in der katholisch-theologischen Erkenntnislehre	22
--	----

ABSCHNITT 1: GRUNDLAGEN

1 Eine Annäherung an den Begriff der Erfahrung	32
1.1 Umriss des Problemfeldes	33
1.2 Erfahrung als Krisenphänomen – zur Karriere eines Erkenntnisweges	34
1) Kurzer philosophiegeschichtlicher Abriss	34
2) Der Begriff der Erfahrung in der Theologie	38
1.3 Abgrenzungen und Klärungen	41
1) Das Erlebnis	41
2) Die Evidenz	43
3) Vom Erlebnis zur Erfahrung	44
4) Das Subjekt im Erfahrungsprozess	45
1.4 Zwischenergebnis und Ausblick: Erfahrung im Horizont	47
1) Subjekt und Gemeinschaft	48
2) Vermittelte Unmittelbarkeit	49
3) Die Bedeutung von Geschichte	52
4) Endlichkeit als bestimmender Faktor	53
2 Gotteserfahrung oder Erfahrung von der Offenbarung Gottes?	56
2.1 Ein Umriss des Problemfeldes zur Frage der Gotteserfahrung	57
1) Erstbegründung von Gotteserfahrung?	58
2) Fragwürdigkeit einer idealistischen Subjektivität und die „Fallbrücke der Offenbarung“	61
3) Die (Er-)Lösung: Offenbarung ist Erfahrung	63

2.2 Vermittelte Absolutheit	65
1) Das Fundament einer Vermittlung des Absoluten ins Konkrete	66
2) Offenbarung und ihr Bezug zum Konkreten	68
3) Das „Prinzip der Inkarnation“ im Konkreten	70
2.3 Analogie als die Prädikation des Gehaltes von Erfahrung	73
1) Die Entscheidung für eine Metaphysik	74
2) Erfahrung in Geschichte und Kontingenz	76
3) Die Analogie in der Sprachform der Metapher bzw. des Wort-Bildes	78
4) Das <i>Ereignis</i> der Offenbarung Gottes	82
2.4 Zwischenergebnis und Ausblick: Die Qualität der Erfahrung von Offenbarung	84
1) Vermittelte Erfahrung: das Ereignis	84
2) Ereignishafte Erfahrung als Anspruch	85
3) Das <i>Sehen</i> der Erfahrung	87
4) Die Konkretion: die Gewissenserfahrung	88
5) „Wenn aber diese neue Lehre etwas Gewisseres bringt, scheint sie zu Recht befolgenswert zu sein“	91
3 Kirche und ihre Bedeutung für die Erfahrung von Offenbarung	94
1) Der hermeneutische Dienst des Lehramtes in der Kirche	94
2) Die Lehre über die Offenbarung im Ersten und Zweiten Vatikanischen Konzil	97
3) Die lehramtliche Deutung des Erfahrungs- begriffs vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil	102
4) Ausblick auf eine Neubewertung des Begriffs der Erfahrung nach der Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils	105

ABSCHNITT 2: QUELLEN

1 Erfahrung und ihre Biographie als theologischer Ort?	
Darstellung des gewählten Ansatzes	110
1) Methodik und Ansatz dieser Arbeit	110
2) Kirchliche Tradition und subjektive Erfahrung?	112
3) Sichtung und Bewertung der biographischen Quellen zu Joseph Ratzinger	116
2 Joseph Ratzinger auf dem Weg „hin zu Augustinus“	121
2.1 Geistliche Begegnungen auf diesem Weg	122
2.1.1 Steinbüchels Aufbruch zum Personalismus	123
1) Die christliche <i>humanitas</i>	124
2) Von einem informativen zu einem performativen Offenbarungsverständnis	126
2.1.2 Die „Durchführung“ des Personalismus bei Martin Buber	130
1) „Ich und Du“ und das „Zwischen“	131
2) Sein als Beziehung im Dialog	133
3) Gott, das ewige Du	134
4) Offenbarung und das Wort	136
2.1.3 Zwischenergebnis und Ausblick: Der Persona- lismus als philosophische Grundhaltung bei Joseph Ratzinger	138
1) Wahrheit offenbart sich aus dem Dialog	139
2) Orte der Gottesbegegnung im Kult und in der Glaubensgemeinschaft	141
2.2 Der Anschluss an das Denken des Augustinus	145
2.2.1 Biographie und Theologie: die Bekenntnisse	146
1) Die <i>Confessiones</i> : Erfahrene Offenbarung, dargelegt als <i>Protreptikos</i>	147
2) Der Begriff der <i>confessio</i> als inhaltliche Mitte ...	152
3) Die Demut zur Umkehr – aus der Begegnung ..	156
2.2.2 Liebe als der grundlegende Akt des Menschen ...	159
1) Eine Annäherung an den Begriff der Liebe über die Erfahrung	160
2) Durchbruch zur reinen Liebe als geschenkter Willensakt	162
3) Die gereinigte Liebe	164

2.2.3	Das „sehende, reine Herz“ als Ort der Gotteserkenntnis	165
	1) Das Herz als Erkenntnisorgan	166
	2) Das Sehen als Erkenntnisvorgang in der hellenistischen Tradition	167
	3) Sehen als Erkenntnisakt bei Augustinus	169
	4) Das „reine Herz“ als Erkenntnisorgan augustinischer Epistemik	172
2.2.4	Zwischenergebnis und Ausblick: Die ekklesiale Beheimatung des „sehenden, reinen Herzens“ ...	174
	1) Sehen als Akt der Gotteserkenntnis	175
	2) Die Bedeutung der Schönheit	177
	3) Die ekklesiale Beheimatung des sehenden Herzens	178
2.3	Die Erfahrungen von Offenbarung in der Biographie Augustins	181
2.3.1	Theologische Einordnung der außergewöhnlichen Erfahrungen bei Augustinus	181
2.3.2	Die Erfahrungen von Offenbarung bei Augustinus	185
	1) Die Mailänder Erfahrung	185
	2) Die Gartenszene	187
	3) Die Vision von Ostia	191
2.3.3	Zwischenergebnis und Ausblick: Der Versuch einer <i>analysis fidei</i> bei Augustinus	196
	1) Glaube und Vernunft	197
	2) Glaube und Demut	202
	3) Glaube und Liebe	204
	4) Glaube und Kirchlichkeit	205
2.3.4	Ein Exkurs: Augustinus mysticus?	207
	1) Die Frage nach dem Begriff der Mystik	208
	2) Mit Augustinus: Liebe als Ausweis der Validität von Erfahrung	210
	3) Die Spiritualität des Augustinus	212
3	Die Dissertationsschrift: „Volk und Haus Gottes in Augustins Lehre von der Kirche“	215
3.1	Der Schlüssel zur Dissertationsschrift: Henri de Lubac ...	216

3.1.1	Die Mitte im Werk de Lubacs	217
1)	Das erfahrene Mysterium als Mitte des Werkes von de Lubac	217
2)	Die Herausforderungen an die Theologie	221
3.1.2	Die Forderung de Lubacs: Wiederentdeckung der <i>catholica</i>	222
1)	<i>Katholisch</i> als ontologisches Merkmal von Kirche	223
2)	Das Mysterium und die Kirche	224
3)	Die Gefährdungen der Katholizität	226
3.1.3	Die <i>concordia testamentorum</i> als zentrales Anliegen von de Lubacs „Corpus mysticum“	228
3.1.4	Zwischenergebnis und Ausblick: Die Theologie und Spiritualität Henri de Lubacs	233
1)	Die Gleichförmigkeit mit Gott als Ziel christlicher Spiritualität	234
2)	Die <i>catholica</i> als der grundlegende Rahmen des Glaubens	236
3)	Spiritualität aus Kirche und Heiliger Schrift	237
3.2	Eucharistische als spirituelle Ekklesiologie: Die Dissertationsschrift „Volk und Haus Gottes in Augustins Lehre von der Kirche“	239
3.2.1	Persönliche Vorprägungen und zeitgeschichtliche Voraussetzungen	240
3.2.2	Ratzingers „eucharistische Ekklesiologie“ nach Augustinus	242
1)	Das <i>scandalum fidei</i> als Ansatz der Ekklesiologie des Augustinus	243
2)	Die Kirche als die <i>catholica</i>	245
3)	Die Kirche als Körperschaft – verbunden in der <i>caritas</i>	246
4)	Die Heilige Schrift als Abbild des Heilsgeschehens	249
3.2.3	Zwischenergebnis und Ausblick: Die eucharistische Ekklesiologie als objektiver Rahmen einer Erfahrung von Offenbarung	251
1)	Das „transtemporale Subjekt“ Kirche	252

2)	Die im Mysterium subsistierende Kirche als Heimat des gläubigen Subjekts	255
3)	Kirche als Hermeneut der Erfahrung von Gott ..	257
4	Die Habilitationsschrift: Das mystische Gepräge der Offenbarung bei Bonaventura	261
4.1	Der Betreuer der Habilitationsschrift, Gottlieb Söhngen ..	262
4.1.1	Gottlieb Söhngen, der „radikal Fragende und radikal Glaubende“	263
4.1.2	Die „Weite des Ausgriffs“ bei Söhngen	265
1)	Die Offenbarungstheologie Söhngens	265
2)	Die Gegenwart der Offenbarung im Glauben ..	268
3)	Das <i>quid et quomodo</i> der Gegenwart des Mysteriums	270
4)	Die Kirchlichkeit der Offenbarung	273
4.1.3	Zwischenergebnis und Ausblick: „Das Ganze im Fragment“	274
1)	Gottlieb Söhngen und Joseph Ratzinger	275
2)	Die Gegenwart des Mysteriums als erkenntnisleitendes Paradigma der Theologie Söhngens ..	276
3)	Der kirchlich-teilhabende Glaube	280
4.2	Der leitende Blick der Habilitationsschrift aus der Aufführung des Dramas von Offenbarung	282
1)	Der Arbeitsauftrag der Habilitationsschrift: Gegenwart von Offenbarung in der Heilsgeschichte	283
2)	Das „Drama der Habilitation“	285
3)	Das Drama von Offenbarung	287
4.3	Die Ergebnisse der Habilitationsschrift	289
4.3.1	Bonaventura – der „Fürst der mystischen Theologie“	290
1)	Theologie aus der Spiritualität	290
2)	Die Christuserfahrung als Mitte der Spiritualität und Theologie	292
4.3.2	Die Offenbarungstheologie Bonaventuras	295
1)	Das wiederentdeckte Paradigma: Offenbarung als ekklesial beheimatetes Beziehungsgeschehen	296

2) <i>Revelatio</i> als der Zentralbegriff in der Offenbarungstheologie	298
3) <i>Apparitio</i> als sinnliches Zeichen der Offenbarung	299
4) <i>Manifestatio</i> als notwendiger „Lückenbüßer-Begriff“ in der Offenbarungslehre	301
4.3.3 Bonaventuras Antworten auf die Frage nach der Gegenwärtigkeit von Offenbarung	303
1) Die ontologische und epistemologische Größe von Offenbarung	304
2) <i>Traditio</i> als die Weise der Gegenwärtigkeit der Offenbarung	305
3) Kirche als Ort der <i>traditio</i>	308
4.3.4 Zwischenergebnis und Ausblick: „Zur Offenbarung gehört vom Begriff selbst her ein Jemand, der ihrer inne wird“	311
1) Gottlieb Söhngen: „Theologie als Glaubenswissenschaft“	312
2) Bonaventura: Das „mystische Gepräge“ von Offenbarung	314
3) Die Grundlagen der Erkenntnislehre Joseph Ratzingers	317
4) Eine Begriffsbestimmung der Erfahrung von Offenbarung	322

ABSCHNITT 3: ANWENDUNGEN

1 Zur Gliederung des Abschnitts: Die „drei Weisen christlicher Erfahrung“	328
2 „Die Erfahrung von Schöpfung und Geschichte“	331
2.1 Biographische Notizen: Ratzingers Herkunft	332
2.2 Theologische Vorprägungen der Schöpfungstheologie ..	336
2.2.1 Grundlegungen bei Augustinus	336
1) Schöpfung als Koordinatensystem der Gottsuche	336

2) Inkarnation in Schöpfung als Ansatzpunkt für die Gottsuche	338
3) Das göttliche Recht aus Schrift und Schöpfung	339
2.2.2 Weiterführende Impulse bei Gottlieb Söhngen ...	340
1) Zeitgenössische Herausforderungen seiner Schöpfungstheologie	341
2) Natürliche Gotteserkenntnis und Offenbarung ..	342
3) Schöpfungstheologie als Basis einer theologischen Epistemologie	343
2.3 Die Schöpfungstheologie Joseph Ratzingers	345
2.3.1 „Gott der Schöpfer“ – die biblische Welterfahrung	347
1) Welterfahrung aus dem „Geist der Neuzeit“ ...	348
2) „Pantheistische“ und „theologische Verdeckungen“ des Schöpfungsglaubens	350
3) Der biblische Schöpfungsglaube	352
2.3.2 „Der Sinn der biblischen Schöpfungsberichte“ – eine Hermeneutik der biblischen Bilder	354
1) Die christuszentrierte Hermeneutik der Bilder ..	355
2) Der schöpferische Logos	358
3) Die Anbetung als inneres Ziel des Schöpfungs- glaubens	360
2.3.3 „Die Erschaffung des Menschen“ – biblisch- anthropologische Grundaussagen über den Menschen	363
1) „Erde des Ackerbodens“	363
2) „Abbildhaftigkeit des Göttlichen“	365
3) Ethische Konsequenzen: Ratzingers Plädoyer für eine „Humanökologie“	367
2.3.4 „Sünde und Erlösung“ – Autonomie und Offen- barung im Konflikt	371
1) Die biblischen Bilder von Sünde und Erlösung und ihre Hermeneutik	371
2) Die Frage nach dem Fortschritt und der Freiheit des Menschen – dargestellt am Beispiel der Kunst	374
3) Lösungs- und Erlösungseinladungen	376
2.4 Zwischenergebnis und Ausblick: Die Schöpfungslehre als „Webmuster“ der Theologie Joseph Ratzingers	378

2.4.1 Die Relation von Gottes-, Wirklichkeits- und Personbegriff	379
1) Das Datum der Welt und ihre Hermeneutik als Grundlage der theologischen Erkenntnislehre ..	380
2) Die Entstehung eines Begriffs von Wirklichkeit aus der Gotteserfahrung	381
3) Der Mensch wird Person erst von Gott her	383
2.4.2 Der hermeneutische Schlüssel: die „Schöpfungsordnung“	385
1) Ein Wandel im Naturrechtsdenken Joseph Ratzingers?	386
2) Ratzingers Lehre von der „Schöpfungsordnung“	387
3 „Die Erfahrung der christlichen Gemeinschaft und der christlichen Menschen“	391
3.1 Biographische Notizen: Das existentielle Kirchen-erlebnis Joseph Ratzingers	391
1) Das Kirchenerlebnis in der Kriegs- gefangenschaft	392
2) Priesterweihe und Kaplanszeit	394
3.2 Die Tradition der Kirche als die <i>forma</i> der Erkenntnis von Offenbarung	395
3.2.1 Die Kritik Ratzingers an zeitgenössischen Bestimmungen von Tradition	396
1) Der Traditionsbegriff der Schultheologie	397
2) Josef Rupert Geiselmanns Neuansatz	399
3) Die lehramtliche Fassung des Traditionsbegriffs in „Dei Verbum“	402
3.2.2 Tradition als <i>forma</i> der Erkenntnis von Offenbarung	404
1) Der Neuansatz Ratzingers	404
2) Die Bedeutung der Tradition im „formal- gnoseologischen Bereich“	405
3.2.3 Das „transtemporale Subjekt“ Kirche	408
1) Kirche im Gesamt der Schöpfungsordnung	408
2) Kirche aus dem Ereignis der Inkarnation	410
3) Kirche aus dem Heiligen Geist	413

4) Bleibende wie relative Bedeutung der Kirche als Institution	416
3.2.4 Die ekklesiologische und subjektive Dimension der Erfahrung von Offenbarung	418
1) „Die Wir-Struktur des Glaubens als Schlüssel zu seinem Gehalt“	419
2) Die Dynamik des Erkenntnisweges in Kirche ..	421
3) „Der Einzelne und das Ganze“ im Akt der Erfahrung von Offenbarung	423
3.3 Die Liturgie als <i>der</i> Vollzug von „christlicher Gemein- schaft und des christlichen Menschen“	428
3.3.1 Das Miteinander von Liturgie und Kirche	429
1) Kirche, Liturgie und ihre Reformen	429
2) Eucharistie als der Grundakt von Kirche	431
3) Der ekklesiologische Zentralbegriff der κοινωνία/ <i>communio</i>	435
3.3.2 Die Liturgielehre Joseph Ratzingers	439
1) Rechte Liturgie aus der rechten Wirklichkeits- wahrnehmung	440
2) Ein Kontrastbild: Die „Gruppenliturgie“	441
3) Der wesensgemäße Aufbau der Liturgie	443
4) Der „geistbestimmte Gottesdienst“	447
3.4 Zwischenergebnis und Ausblick: Tradition, Kirche und Liturgie aus der Anwesenheit des Mysteriums	452
3.4.1 Sapere aude! – Joseph Ratzingers Plädoyer für einen großen Rahmen der Ekklesiologie	453
1) Plädoyer für einen großen Rahmen von Kirche	454
2) Platonismus oder Erfahrung von Offenbarung als epistemischer Grund der Ekklesiologie? ...	456
3) Die Entwicklung hin zu einer pneumatischen Ekklesiologie	459
4) Die Konkretion dieser Ekklesiologie: Ratzingers Plädoyer für eine „Entweltlichung“ von Kirche	463
3.4.2 Das Anliegen: ein neues Sehen aus einer <i>liturgia lucida</i>	467
1) Eine Analyse der Krise der Liturgie nach Ratzinger	467

2) Der Anwendungsfall: Die Bedeutung der Bilder in der Liturgie	470
3) Die <i>liturgia lucida</i>	473
3.4.3 Kirche, Theologie und ihre Freiheit	478
1) Der Anwendungsfall: Schriftauslegung und ihre Freiheit nach Ratzinger	480
2) Die Frage nach der Freiheit in der Theologie ...	481
3) Ein (vorerst) unbefriedigendes Ergebnis	483
4 „Die übernatürliche und persönliche Erfahrung mit Gott in Christus“	487
4.1 Biographische Vorprägungen: Joseph Ratzingers sakramental geprägte Biographie	488
1) Lebensentscheidung und Priesterweihe	488
2) Bischofsernennung, Papstwahl und Amts- verzicht	491
4.2 Mit Augustinus: Die theologische Erkenntnis aus der persönlichen „Erfahrung mit Gott in Christus“	496
4.2.1 „Gründe für den übernatürlichen Glauben“: Die Begegnung mit Gott	497
1) Die Biographie des Augustinus als Vorbild	497
2) Die Einfachheit des Glaubens	499
3) Die grundlegende epistemische Bedeutung der Umkehr	503
4.2.2 „Liebe“ und „betendes Schauen“ als Erkenntnis- weg und -akt bei Joseph Ratzinger	505
1) Weiterentwicklung des Erkenntnisweges der <i>caritas/ἀγάπη</i> als Weg zur Gotteserkenntnis	506
2) Fortschreibung des Erkenntnisaktes des Sehens zur „teilhabenden Schau“ auf Christus	511
4.2.3 Das „Herz“ und sein „Schauen“ auf die „Schönheit“	514
1) Die <i>con-relatio</i> mit Christus im Bild des „sehenden Herzens“	514
2) Die „Schönheit Jesu Christi“ bei Joseph Ratzinger	517
4.2.4 Die Frage nach der Überprüfung der „eigentlich übernatürlichen Erfahrung“	520

1)	Die ekklesiale Bewährung des Glaubens unter dem Zentralbegriff der <i>communio/koinonía</i>	521
2)	Die Bedeutung der Heiligen in der Vermittlung des Glaubens	524
3)	Die Bewährung des Glaubens angesichts des Kreuzes	527
4.2.5	Theologie aus der Spiritualität: „Den Geliebten immer besser kennenlernen“	530
5	Eine Zusammenschau: Theologie aus der „Erfahrung mit Gott in Christus“	536
5.1	Mit Bonaventura: Theologie in ihrer geschichtlichen und ontologischen Dimension	537
5.1.1	Theologie zwischen Metaphysik und Geschichte	537
1)	Die Frage von Metaphysik und Geschichte	537
2)	Christus als Mitte und Fülle der Geschichte	541
3)	Neukonzeption von Geschichte und ihre Erlösung	543
5.1.2	Der Freiheitsbegriff in seiner relational-ontologischen Verfasstheit	547
1)	Die biblische Fundierung des Freiheitsbegriffs	547
2)	Der Freiheitsbegriff aus der Erfahrung von Offenbarung und seine Konsequenzen	551
3)	Die Ontologie der Freiheit	554
5.1.3	Theologie als Weisheitswissenschaft	557
1)	Die Genese von Theologie: „von innen nach außen“	557
2)	Das Ziel der Theologie: Suche nach Weisheit	561
5.2	Theologie aus der Erfahrung von Offenbarung	563
5.2.1	„Das Angesicht Gottes suchen“ als die <i>regula epistemica</i> im Werk Joseph Ratzingers	564
1)	Zusammenfassend: Erfahrung als die grundlegende Form der Gotteserkenntnis	564
2)	Die <i>regula epistemica</i> : „Das Angesicht Gottes suchen“	568
3)	Weisheit als angeldhaftes Schauen des Angesichtes Gottes	571

4) Die Ästhetik des Ereignisses von Offenbarung im Subjekt	573
5.2.2 Das relationale Miteinander von Sakrament, Tradition, Erfahrung von Offenbarung und natürlicher Gotteserfahrung	575
1) Subjektive Erfahrung und objektive Tradition ..	576
2) Sakrament und Erfahrung nach Gottlieb Söhngen	577
3) Sakrament und Erfahrung bei Joseph Ratzinger	579
5.2.3 Das Theologieverständnis Joseph Ratzingers	584
1) Theologie als Glaubenswissenschaft – Glaube aus der Begegnung mit Gott	585
2) Die Positivität des Christusereignisses als letzte Begründung im Glauben	586
3) Theologie als „Hinzufügung“ der Vernunft zum Glauben	589
4) Das Theologieverständnis Joseph Ratzingers ...	594
5.3 Kritische Bewertung einer Theologie aus der Erfahrung von Offenbarung	599
5.3.1 Das positiv-provokative Potential im Theologie- verständnis Joseph Ratzingers	600
5.3.2 Eine problematische Vernunft- und Erkenntnis- form?	602
1) Ein problematischer Vernunftbegriff?	603
2) Die epistemologische Methodik der <i>analogia fidei</i>	605
3) Die methodische Schwäche einer solchen Theologieform	607
5.3.3 Der integrative Anspruch dieser Theologieform an das Subjekt	611
Ein Überblick über die Ergebnisse	613
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	618
1 Zitationsregeln und Abkürzungsverzeichnis	618
1.1 Zitationsregeln	618
1.2 Abkürzungsverzeichnis	618

2	Literaturverzeichnis	619
2.1	Hilfsmittel und lehramtliche Verlautbarungen	619
2.2	Schriften und lehramtliche Texte Joseph Ratzingers/ Benedikts XVI.	619
2.2.1	Gesammelte Schriften	619
2.2.2	Monographien, Sammelbände und Artikel	620
2.2.3	Lehramtliche Texte	625
2.3	Mitschriften von Vorlesungen Joseph Ratzingers	626
3	Sekundärliteratur	626
	Personenregister	658